

## Die Brüderkirche

Die Brüderkirche ist das älteste Kirchengebäude der Stadt Kassel.

Sie wurde **1292 – 1376** für den Bettelorden der „Brüder vom Berge Karmel“ (Karmeliter) erbaut. Seit **1526** war sie Pfarrkirche der Altstadt.

Sie wurde während des Krieges zerstört und danach wieder aufgebaut.

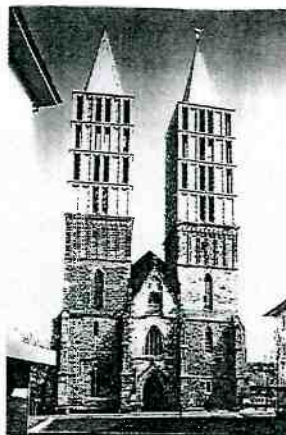
Die alte Brüderkirche wird heute nur noch für besondere Gottesdienste (wie Osternacht, Heilig Abend und Trauungen) genutzt.



## Die Martinskirche

Um das Jahr **1350** wurde mit dem Bau der Martinskirche begonnen. Nach 100 Jahren baute man immer noch an der Kirche, da die Baumittel immer wieder ausgingen. Lange Zeit hatte die Kirche nur einen Turm und auch der stand Jahrzehnte ohne richtiges Dach. Die Kasseler bauten auf den einen Turmstumpf ein bretternes Dach und hingen ihre Glocke, die „Dicke Osanna“ darunter. Die Glocke hing also über dem Turm. Erst nach 400 Jahren wurden die beiden hohen spitzen Türme fertig gebaut. Die große Glocke konnte nun in den Glockenstuhl gehängt werden. Aber die Kasseler hatten sich so daran gewöhnt, dass ihre Glocke über dem Turm hing und sie waren stolz auf ihr Wahrzeichen, dass die Glockenschmiede sich zusammensetzten und ein silbernes Glöckchen stifteten. Das wurde hoch oben über einem der Türme befestigt und es hing wieder eine Glocke über dem Turm. In der Bombennacht von **1943** stürzte die „Dicke Osanna“ aus dem brennenden Dachstuhl in die Tiefe und blieb zersprungen am Boden liegen.

Inzwischen ist die Martinskirche längst wieder aufgebaut. Heute hat sie sieben Glocken. Die zerbrochene „Dicke Osanna“ kann man heute im Eingang zur Martinskirche stehen sehen.



## Der Druselturm

Der Druselturm ist schon über **550 Jahre alt**. Sein Dach ist zwar schon einige Male abgebrannt, aber es wurde immer wieder ersetzt.

Der runde Druselturm wurde als Wachturm in die Stadtmauer gebaut. Später als man die Stadtmauer abgerissen hatte, blieb der Druselturm stehen. Er diente als Gefängnis. Durch ein „Angstloch“ wurden die Gefangenen in den dunklen untersten Raum des Turmes hinab gelassen. Die 3m dicken Mauern des Druselturmes sorgten dafür, dass kein Verbrecher entweichen konnte.

Als der Druselturm im Jahre **1415** erbaut wurde, floss an dieser Stelle der Druselbach in die Stadt hinein und drehte damals das Rad der Druselmühle. Am Fuße des Turmes lag der Druselteich. Er diente als Sammelbehälter. Von dort aus floss das Wasser in offenen, steinernen Rinnen, die man „Druseln“ nannte, durch die Straßen. Viele Frauen wuschen ihre Wäsche darin und benutzten das Wasser zum Putzen.



## Das alte Rathaus

Um **1400** wurden die Altstadt, die Unterneustadt und die Freiheit zusammengelegt. Die Stadt bekam ein eigenes Rathaus.

Unter dem Ratssaal war ein Gefängnis. Dort stand auch die Stadtwäage.

Dieses Rathaus, das es heute nicht mehr gibt, wurde das ‚Altstädter Rathaus‘ genannt.



## Die Heilige Elisabeth

**Elisabeth war die Frau des jungen Landgrafen Ludwig.** Sie sorgte besonders für die Armen. Ihr Mann hatte nichts dagegen, aber viele Leute warnten ihn. Sie sagten, bald würden alle schönen Sachen von Elisabeth verschenkt sein. Da wurde Ludwig nachdenklich und verbot ihr zu den Armen zu gehen.

Elisabeth hielt es nicht lange aus. **Sie packte eines Tages einen Korb voll mit Lebensmitteln, weil sie wusste dass die Armen diese brauchten. Sie ging los, um die Sachen heimlich zu verschenken.** Doch auf dem Weg traf sie Ludwig, also ihren Mann. Er fragte, was sie im Korb hätte und Elisabeth sagte in ihrer Angst, es seien Rosen drinnen. Der Landgraf aber wollte gucken ob es stimmte und Elisabeth deckte den Korb auf. Das mit den Rosen war eigentlich nur eine Notlüge. Aber in diesem Augenblick vollbrachte Gott ein Wunder. Im Korb, wo vorher Lebensmittel waren, lagen jetzt wirklich Rosen.

Der Landgraf Ludwig merkte, dass Gott seiner Frau geholfen hatte. Von diesem Tag an erlaubte er Elisabeth, wieder zu den Armen zu gehen.



## Das Elisabethhospital

Wegen der Seuchengefahr in den engen Gassen der Altstadt wurde ein Krankenhaus vor der Stadtmauer errichtet, in dem Aussätzige behandelt wurden. **Es wurde nach der ‚Heiligen Elisabeth‘, der Großmutter Heinrich I, benannt.**

Nach dem Bau der Freiheit lag es innerhalb der Stadt und diente als Hospital für Kranke und Arme. Nach ungefähr 300 Jahren war es so alt, dass ein neues, besseres Spital gebaut wurde. Heute befindet sich im Hospital ein Gasthaus.





## Landgraf Karl

Landgraf Karl wurde **1654 geboren**. Er war erst neun Jahre alt, als er seinen Vater verlor. Seine Mutter übernahm die Regierungsgeschäfte. Weil er einmal die Regierung übernehmen sollte, ließ seine Mutter die besten **Lehrer aus dem Ausland** kommen, die ihn in Fremdsprachen, Mathematik, Physik, Naturkunde, Kunst und Musik unterrichteten. Karl unternahm viele **Studienreisen** nach Italien, Spanien, Griechenland und Frankreich.

**Im Jahre 1670** übernahm er die **Regierung des Landes Hessen-Kassel** (bis zum Jahre 1677 unterstützte ihn seine Mutter bei den Amtsgeschäften).

Er förderte **Handel und Verkehr, Wissenschaften und Künste** im Lande. Die bis dahin bescheidene Stadt Kassel verwandelte sich in eine **prächtige Residenzstadt**, von der man bald in ganz Europa voller Bewunderung sprach.

Landgraf Karl hat in hohem Maße zur Verschönerung unserer Stadt beigetragen. Wir wissen bereits, dass er die Oberneustadt für die Hugenotten bauen ließ. Die Karlskirche trägt heute noch seinen Namen. Ebenso erinnert der Name „Karlsaue“ daran, dass diese Parkanlage von Landgraf Karl geschaffen wurde. Die damals schon vorhandene kleine „Moritzau“ ließ er so vergrößern und verschönern, wie wir sie heute noch kennen. Dazu entstand die

## Orangerie



Das heutige **barocke Schloss** wurde ab etwa 1702 nach französischen Vorbildern errichtet. Die Architektur des Bauwerks wird in den Achsen des barocken Gartens fortgesetzt. Die langen Galerien dienten als Festsäle und zugleich als Überwinterungshaus für die im Sommer innerhalb des so genannten Orangerie-Gartens aufgestellten Kübelpflanzen. Daraus entwickelte sich die als bedeutend eingestufte Kasseler Orangeriekultur. Die Eckpavillons wurden von der landgräflichen Familie als sommerlicher Wohnsitz genutzt. Im Obergeschoss des Mittelbaus befand sich der reich gestaltete Apollosaal. Der darunter liegende, einst offene Tordurchgang der Orangerie verband die so genannte **Voraue** (heute Hessenkampfbahn) und den übrigen Park miteinander. Die Hauptachse des großartigen barocken Parks strich damit durch das Gebäude hindurch.

Heute ist die Orangerie Sitz des **Astronomisch-Physikalischen Kabinetts** mit darin integriertem **Planetarium**. Damit wird auf die wissenschaftliche Bedeutung in der Astronomie zu Zeit des Landgrafen Moritz ein Bezug hergestellt. Damals befand sich im ehemaligen Wehrturm in der Stadtbefestigung, dem Zwehrenturm, die erste Einrichtung zur Sternenbetrachtung und Untersuchung astronomischer Phänomene. Dem Museum ist seit 1996 der „Planetenwanderweg Karlsaue“ angegliedert.



## Schloss Wilhelmshöhe

Wilhelm IX. (später Kurprinz Wilhelm I.) hatte im Gegensatz zu seinem Vater eine starke Abneigung gegen alles Französische, aber er hatte die Lust am Bauen geerbt. Er ließ aus dem alten Schloss Weißenstein die nach ihm benannte **Wilhelmshöhe** schaffen. Der französische Stil im Weißensteiner Park wurde durch englischen ersetzt. **Aquädukt, Teufelsbrücke und Steinhöferscher Wasserfall**, stehen ganz im Bann der neuen englischen Gartenkunst, und ebenso zeigt das Wilhelmshöher Schloss (1786-1801), den Einfluss des aus England überkommenen Baustils.

Der Schlossneubau wurde also nach mehrfach geänderten Plänen von Simon Louis du Ry (der auch das Fridericianum 1769-1779 erbaute) im Jahr 1786 begonnen. Die Seitenflügel waren ursprünglich vom Hauptbau isoliert und nur durch große Terrassen mit diesem verbunden. 1786-1790 entstand der südliche (Weißensteinflügel) Flügel, und in den Jahren 1787-1792 wurde der nördliche Flügel (Kirchflügel) erbaut. Erst im Jahr 1790 wurde das alte Schloss Weißenstein vollständig abgebrochen. König Jerome nannte das Schloss zeitweise Napoleonshöhe. Kurfürst Wilhelm II. ließ im Jahr 1829 die Lücken durch zweigeschossige Verbindungsbauten schließen. Durch Bombenangriffe wurden 1943-1945 der Mittelbau bis auf die Außenmauern zerstört.

Zu den ersten Gästen des Wilhelmshöher Schlosses gehörte Preußens Königin Luise mit ihrem Gemahl. Von diesem Zeitpunkt an zogen Wilhelmshöhe und die Karlsau viele berühmte Menschen der ganzen Welt an.

Während des Zweiten Weltkrieges wurde das Schloss schwer beschädigt, der Wiederaufbau war erst 1974 abgeschlossen. Heute sind hier die Staatliche Museen Kassel untergebracht: die Gemäldegalerie mit altdeutschen, holländischen und flämischen Meistern sowie bedeutenden Werken der italienischen, spanischen und französischen Kunst, die Antikensammlung und das Kupferstichkabinett mit mehr als 30 000 Blättern. Im Weißensteinflügel ist das Schlossmuseum eingerichtet mit stilgerecht ausgestatteten Räumen des 18. und 19. Jahrhunderts. Im Schloss Wilhelmshöhe befinden sich das Schlossmuseum Wilhelmshöhe und die Staatlichen Museen Kassel.

